Pferde auf der Koppel – ein typisches Bild für das Pferdeland Deutschland.

Kapitel 1

Notwendigkeit des Risikomanagements

Pferdebetriebe

Pferdebetriebe sind Sonderformen des landwirtschaftlichen Betriebs, die durch Zucht und Aufzucht, durch Ausbildung und Handel, als Pensionspferdebetrieb, Reitschule oder anderes mehr ihr Auskommen finden. Sie sind Teil einer auch andere Unternehmen umfassenden Pferdebranche, die sich in den letzten Jahrzehnten sehr erfolgreich entwickelt hat. Zugleich sind sie wie alle landwirtschaftlichen Betriebe vielfältigen Risiken ausgesetzt. Wie diese Risiken erkannt und bewertet werden können und welche Instrumente im Rahmen des Risikomanagementprozesses auf Pferdebetrieben Anwendung finden können, ist Gegenstand dieses Leitfadens. Er soll interessierten Betriebsleitern[1] Anregungen für die Ausgestaltung des Risikomanagements in ihren Betrieben geben. Eine zugehörige Checkliste unterstützt die Identifizierung und Bewertung von Risiken im Pferdebetrieb.

Wirtschaftliche Bedeutung des Pferdesektors

Die Pferdebranche stellt einen bedeutenden Wirtschaftszweig mit über 5 Mrd. Euro Jahresumsatz in den Bereichen Freizeit, Zucht und Sport dar.

Die Pferdebranche ist zu einem wichtigen Wirtschaftszweig mit einem geschätzten Jahresumsatz von über 5 Milliarden Euro herangewachsen. Insgesamt verdienen etwa 300.000 Menschen direkt oder indirekt mit dem Wirtschaftsfaktor Pferd ihren Lebensunterhalt. Abbildung 1 zeigt den Pferdebestand und die Anzahl der Pferdehalter in den einzelnen Landkreisen. Im Januar 2011 waren bei den Tierseuchenkassen ca. 840.000 Pferde registriert, die rund 160.000 Pferdehaltern gehörten. Es ist deutlich erkennbar, dass der Pferdebestand und die Anzahl der Pferdehalter im Nordwesten größer sind als im Rest der Bundesrepublik; der Wirtschaftsfaktor Pferd besitzt somit einen sehr unterschiedlichen Stellenwert in den verschiedenen Landesteilen.

Die wichtigsten Einnahmequellen im Pferdesektor sind die Bereiche Freizeit, Zucht und Sport.

Freizeit: Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (Féderation Equestre Nationale, FN) hat im Jahr 2001 durch eine deutschlandweite Befragung festgestellt, dass insgesamt rund 11 Millionen Menschen generell am Thema Pferd bzw. Pferdesport interessiert sind. Aufgrund dieses großen Interesses haben sich über 10.000 Unternehmen und Handwerksbetriebe auf den Wirtschaftsfaktor Pferd spezialisiert. Annähernd 13.000 verschiedene Buchtitel und 60 Fachzeitschriften mit Bezug zum Pferdesektor sind zurzeit auf dem Markt. Es gibt in Deutschland keine andere Sportart, zu der ein so breites Informationsangebot existiert.

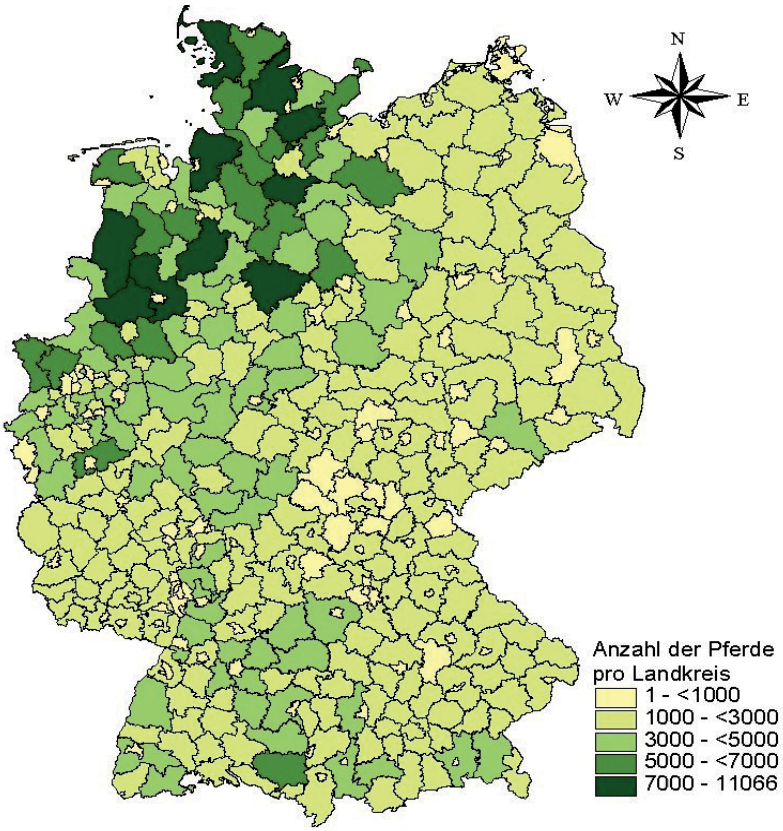
Aufgrund der großen Bedeutung des Pferdesports als Freizeitbeschäftigung wurde 1973 die Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V. (VFD) gegründet. Sogar der heute so geläufige Ausdruck des ‚Freizeitreiters' stammt aus der Gründungsphase dieses Vereins. Das Ziel der VFD ist eine klare Abgrenzung vom Turnier- und Hochleistungssport. Darüber hinaus sollen die Interessen der Freizeitreiter und -fahrer gefördert und das Kulturgut Pferd gepflegt werden. Mittlerweile hat die VFD bundesweit über 60.000 Mitglieder. Sie erreichte unter anderem, dass das naturschonende Freizeitreiten und -fahren auf Waldwegen zum Zwecke der Erholung im Gesetz zur Erhaltung des Waldes und zur Förderung der Forstwirtschaft verankert wurde (§14 BWaldG).

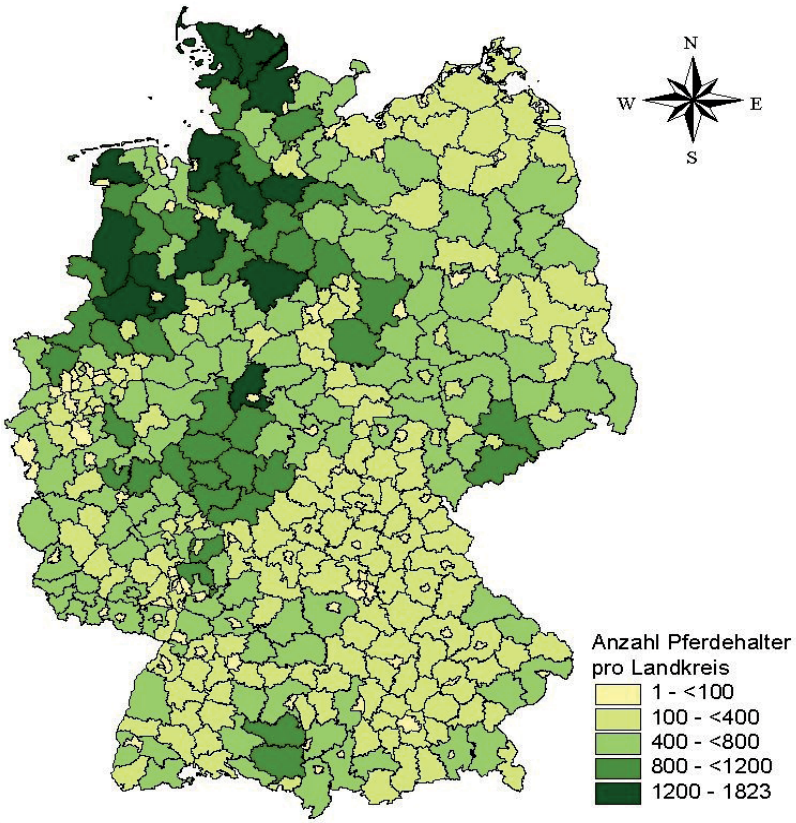
Zucht: Dass Deutschland ein Pferdeland ist, verdeutlichen auch die beeindruckenden Zahlen der Zuchtverbände. Zu den weltweit größten Verbänden gehören zum Beispiel der *Hannoveraner Verband e.V.*, das *Westfälische Pferdestammbuch e.V.*, der *Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes e.V.* und der *Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes e.V.* Insgesamt gibt es in Deutschland über die gesamte Zuchtpopulation mit Warmblütern, Kaltblütern, Vollblütern und Ponys über 9.500 eingetragene Zuchthengste und rund 104.000 Zuchtstuten. Werden alle registrierten Geburten summiert, werden in Deutschland jährlich gut 50.000 Fohlen gezogen. Eine weitere deutsche Besonderheit sind die staatlich betriebenen

1 Hier wie im Weiteren gilt: Natürlich kann der Betriebsleiter auch eine Betriebsleiterin sein! Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Abbildung 1

Pferdebestand und Pferdehalter in Deutschland





Quelle: Nach Angaben der Tierseuchenkassen der einzelnen Bundesländer

und finanzierten Haupt- oder Landgestüte, durch die schon im 17. und 18. Jahrhundert durch hochkarätige Deckhengste der Einfluss auf die Privatzucht sichergestellt wurde.

Sport: Die Deutsche Reiterliche Vereinigung ist mit über 736.000 Mitgliedern und 7.500 Vereinen weltweit die größte Pferdesportvereinigung; innerhalb des Deutschen Olympischen Sportbundes ist sie der achtgrößte Sportverband. Allein in den Klassen E bis S werden jährlich knapp 1,5 Millionen Starts auf deutschen Reit- und Fahrturnieren verzeichnet. Dabei wird eine Gesamtgewinnsumme von über 30 Millionen Euro ausgeschrieben.

Relevanz des Risikomanagements im Pferdebetrieb

Die Risiken, denen Pferdebetriebe ausgesetzt sind, sind in den letzten Jahren größer geworden. Das Risikomanagement hat daher an Bedeutung gewonnen.

Der Umgang mit Risiken ist in einem Pferdebetrieb so alltäglich wie der mit Weide, Stall oder Scheune. So sind die Grünflächen den alltäglichen Schwankungen der Witterung ausgesetzt; auch Tierkrankheiten, der Ausfall von Arbeitskräften oder eine Verschärfung der Wettbewerbssituation gehören zu den Gefahren, die jeden Pferdebetrieb bedrohen. Dabei liegt es in der Natur der Sache, dass jedes Risiko auch immer die Frage nach dessen Absicherung aufwirft.

„Es geschieht nichts ohne Risiko, aber ohne Risiko geschieht auch nichts“, formulierte einst Altbundespräsident Walter Scheel – und nennt damit sicher eine wichtige Prämisse der folgenden Überlegungen. Denn selbstverständlich gehört ein gewisses Risiko zu jedem unternehmerischen Handeln dazu. Aber es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, ob er sich mehr oder weniger Risiken aussetzt. Ein Betriebsleiter, der für die Zukunft seines Unternehmens, seine Arbeitskräfte und seine Familie verantwortlich ist, wird in der Regel versuchen, vor allem existenzbedrohende Gefahren so weit wie möglich zu reduzieren. Dies kann er nur, wenn er die Risiken, die seinen Betrieb bedrohen, kennt und möglichst gut einschätzen kann.

Die Anforderungen an das betriebliche Risikomanagement sind in der jüngeren Vergangenheit gewachsen. Dafür gibt es zahlreiche Belege. So sind die Futter- und Einstreupreise in den letzten Jahren deutlich gestiegen und unterliegen zudem erheblichen Schwankungen. Auch die zunehmende Marktsättigung und der damit verbundene Auslastungsrückgang von Reitanlagen sind ein Risiko für jeden Stallbetreiber. Weiter sind übertragbare Pferdekrankheiten (z.B. Herpes, Druse, Pilz) und Tierseuchen (z.B. infektiöse Anämie, Rotz) dauerhafte Bedrohungen, die es zu kontrollieren gilt. Dazu kommen Änderungen im Steuerrecht, die beispielsweise die Einstufung von Pferdebetrieben als Gewerbebetrieb oder als Liebhaberei ohne Gewinnerzielungsabsicht betreffen, sowie weitere Risiken, derer sich die Betriebsleiter ebenfalls annehmen müssen.

Pferdebetriebe sind mit sehr verschiedenartigen Fragestellungen aus den Bereichen Landwirtschaft, Betriebsführung sowie Dienstleistungsmanagement konfrontiert. Für diese Betriebe ist daher eine besondere Vielfalt der Risiken, denen sie ausgesetzt sind, kennzeichnend. Es steht daher außer Frage, dass in Zukunft das Risikomanagement mehr noch als bisher zu einer ständigen Herausforderung werden wird. Dieser Leitfaden soll Betriebsleiter dazu anregen, sich kritisch mit dem Stand des Risikomanagements in ihrem Pferdebetrieb auseinanderzusetzen. Dazu werden im Folgenden die Schritte eines systematischen Risikomanagementprozesses erläutert, mögliche Risiken sowie Ansätze zu ihrer Bewertung umrissen und einige Instrumente vorgestellt, die im Rahmen der betrieblichen Risikosteuerung Anwendung finden können.